

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine tetradische qualitative Relation

1. Wie schon oft festgestellt (vgl. zuletzt Toth 2015), folgen qualitative Systeme nicht den quantitativen dichtomischen und dualen Systemen, welche die 2-Wertigkeit der aristotelischen Logik bis in Bereiche, wo diese keine Rolle mehr spielt bzw. nicht mehr spielen sollte, fortsetzen, sondern es treten einfache oder mehrfache Vermittlungen auf, welche dazu führen, daß man von Trichotomien und Trialitäten oder noch höheren qualitativen Relationen ausgehen muß. Eine mindestens tetradische qualitative Relation wird nachstehend anhand des schrittweisen ontischen Übergangs von exessiven Eingängen bis zu randadessiven Passagen aufgezeigt.

2.1. Exessive Eingänge



Rue du Cardinal Lemoine, Paris

2.2. Zu Durchgängen erweiterte exessive Eingänge



Rue de la Colonie, Paris

2.3. Kernexessive Passagen



Villa Marces, Paris



Rue Charles Fourier, Paris

2.4. Randadessive Passagen



Passage Com H5 (von Rue du Cardinal Lemoine aus), Paris

Durch Öffnung und Erweiterung gibt es in Paris "passages" genannte Pseudo-Passagen, die sich in nichts von normalen "rues" unterscheiden, wie diejenige auf dem nachstehenden Bild.



Passage Victor Marchand, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Eine triadische Transjanzrelation adjazenter Zugänglichkeit.
In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

12.7.2015